



Lebensqualität durch erlebte, gelingende Kommunikation

Ressourcenorientierter logopädischer Zugang zu Demenzerkrankten und deren Angehörigen mittels Marte Meo Videofeedback

Einleitung

Die aus der intuitiven elterlichen Didaktik mit ihren jungen Kindern entstandene Marte Meo Videofeedback-Arbeit (Aarts 2009) hat sich in der Arbeit mit an Demenz erkrankten Personen sowie deren Angehörigen bewährt und ist dahingehend in Studien überprüft worden. Sie bietet im Rahmen der logopädischen Begleitung die Möglichkeit, die Interaktion zwischen den Erkrankten und den sie betreuenden und pflegenden Personen - professionellem Personal wie Angehörigen - zu entlasten. Im Folgenden soll ein Einblick in praktische Projekte sowie wissenschaftliche Annäherungen an das Thema gegeben werden.

Methode

Literaturrecherche

Ergebnisse

Wird eine Demenzerkrankung vermutet und schlussendlich diagnostiziert, stellt dies für den Patienten selbst, sowie für seine Angehörigen eine Krise dar. Die darauf folgende Zeit ist geprägt von Umstellungen und Anpassungen an die neue Situation und kann je nach Kapazitäten der Betroffenen mehr oder weniger gut bewältigt werden (Endler & Menschik-Bendele 2018). Beide Seiten, Erkrankte und Angehörige oder zur Pflege hinzugezogene professionelle Personen sind durch die spezielle Situation oft erheblich belastet (Pinquart & Sörensen 2002).

Aus sprachlicher Sicht nehmen auf Seite der Erkrankten die Fähigkeiten zum Symbolisieren auf ähnliche Weise ab, in der sie sich beim jungen Kind entwickeln. Der/ Die Angehörige/ Pflegende/ Therapeut_in sieht sich vor der Herausforderung, diesen Abbau in ähnlicher, wertschätzender Weise zu begleiten und vorbegrifflichem, Nicht-Symbolischem, Raum zu geben, wie es die ersten Bezugspersonen beim jungen Kind tun (Rabelhofer 2017 in Endler &

Menschik-Bendele 2018; Feil & Klerk-Rubin 2017). An Demenz Erkrankte sind also nicht isoliert, sondern in dem System ihrer Betreuung und Begleitung zu erfassen.

Die teilhabeorientierte logopädische Arbeit sieht ihre Hauptaufgabe darin, kommunikative Fähigkeiten des Patienten/ der Patientin direkt und über Beratung der Hauptkontaktpersonen aufzuspüren, zu aktivieren und zu erhalten (Krupp & Thode 2016). Dies geschieht unter der Voraussetzung eines ausschließlich ressourcenorientierten Blickes; der Beziehungsaufbau und sinnvolle Inhalte stehen im Vordergrund der logopädischen Interventionen (Grün 2015).

In der logopädischen Begleitung, die das enge soziale Umfeld des Patienten/ der Patientin miteinbezieht, geht es um einen Brückenschlag zwischen den (alltäglichen) kommunikativen Bedürfnissen beider Parteien, Patient_innen sowie Angehöriger/ pflegender Bezugspersonen. Die Nutzung der Marte Meo Videofeedback-Arbeit bietet sich hierfür besonders an. Sie macht es möglich, kommunikative Ressourcen auf Seiten der erkrankten und der betreuenden Personen zu erfassen und mit einzubeziehen. Durch einen absolut wertschätzenden Zugang und den Bezug auf ganz konkrete alltägliche Situationen erfolgt eine Entlastung und Stütze des kommunikativen Systems (Berther et al. 2019). Beide Parteien können sich als in ihrer Kommunikation (noch) wirksame Gesprächspartner erleben. Momente geteilter Freude entstehen, angespannte Routinesituationen werden durch das (Wieder-)Entdecken der Ressourcen auf beiden Seiten leichter bewältigt.

In Studien zum Einsatz der Videofeedback-Arbeit nach Marte Meo konnten positive Effekte in Bezug auf die tägliche Interaktion und Kommunikation zwischen Demenzerkrankten und Pfleger_innen oder Angehörigen festgestellt werden (Alnes 2014), besonders hinsichtlich der Beziehungsqualität, des psychologischen Woh-

befindens und des herausfordernden Verhaltens (Berwig et al. 2020). Es zeigte sich ebenso ein positiver Einfluss auf die Arbeitszufriedenheit und Weiterentwicklung der Kompetenzen der Pflegekräfte. Eine essentielle Unterstützung für die Bewältigung von Belastung im Pflegealltag wurde rückgemeldet (Wägeli 2015). Lunde und Munch (2015) konnten zusätzlich positive Veränderungen beim Pflegepersonal in seinem Umgang mit den Patient_innen und der Sicht auf die Patient_innen, bei der eigenen Reflexionsfähigkeit und Professionalität sowie im Teamwork und der Arbeitszufriedenheit feststellen. Kooperativeres Verhalten, größere Zufriedenheit und positivere Körpersprache der Patient_innen wurden rückgemeldet. Die Autor_innen merken jeweils an, dass die Ergebnisse ihrer Studien in breiterem Spektrum weiter untersucht werden müssten.

In Projekten zum Thema geben Pflegekräfte an, dass die Methode sehr gut geeignet sei, um Angehörige in ihren kommunikativen Ressourcen konkret zu stärken und häusliche Situationen zu entspannen. Ebenso wurde ein überraschend positiver Effekt auf die Triade Patienten - Angehörige - Beratende erlebt (Graaf 2012). Es konnte überdies in einer Ausweitung des Projektes ein Trend zu besserer Burnout-Prävention, weniger Krankenstandstagen und mehr Wirtschaftlichkeit festgestellt werden (Graaf 2014). In Haaren wurde ausgehend vom Seniorenzentrum und unter Einsatz der Marte Meo Methode ein Projekt gestartet, um den gesamten Stadtteil demenzfreundlicher zu machen. Es konnte festgestellt werden, dass sich durch Nutzung der Ressourcen des gesamten Systems positive Auswirkungen auf allen Ebenen zeigten (Venedy 2019).

Fazit

Die Ergebnisse der Studien und Erfahrungen aus den Projekten lassen den Schluss zu, dass sich die Marte Meo Methode sehr gut eignet, ganz

Leben

mit hoerverlust.at

Alles auf einen Klick: **hoerverlust.at** bietet Betroffenen und Angehörigen umfassend Informationen und Kontaktmöglichkeiten zu allen Bereichen, die sie auf dem Weg zum Hören benötigen.

Ihr Wegbegleiter vom ersten Verdacht bis zur optimalen Versorgung:

Von Anfang an – ein Leben lang!



Alle Informationen unter
[hoerverlust.at](https://www.hoerverlust.at)

powered by
MED EL

konkret und am Alltag orientiert kommunikative Ressourcen Demenzerkrankter und deren Angehöriger/ pflegender Bezugspersonen aufzuspüren und für die Beteiligten (wieder) nutzbar zu machen. Die Methode scheint dadurch prädestiniert für den Einsatz in der teilhabeorientierten logopädischen Begleitung beim Störungsbild Demenz. Überdies kann auf Grund der Ergebnisse auf Seite der professionellen Kräfte (Wägeli 2015; Lunde & Munch 2015; Graaf 2012; Graaf 2014) und im Vergleich mit ähnlichen Ergebnissen aus einer logopädischen Studie im Bereich sprachauffälliger Kinder (Haring 2020) erwartet werden, dass sich positive Effekte in Hinblick auf die Wirksamkeit, die Reflexionsfähigkeit und die Arbeitszufriedenheit auch für die Therapeut_innen selbst ergeben.

Studien, die ihren Ausgang in logopädischen Settings bei Demenz in Zusammenhang mit der Marte Meo Methode finden, fehlen bisher. Diese wären wünschenswert und auf Grund der Datenlage durchaus gerechtfertigt.

Verfasserin
Martina Haring
Logopädin

AUSZUG AUS DER LITERATUR _____

- Aarts, M. (2009). Marte Meo: ein Handbuch. Eindhoven: Aarts Productions.
- Alnes, R.E. (2014). Dementia and interaction A qualitative exploratory study of Marte Meo counselling for staff in dementia-specific care units. Oslo: University of Oslo.
- Berther, C. & Niklaus Loosli, T. (2019). Die Marte Meo Methode: Ein bildbasiertes Konzept unterstützender Kommunikation für Pflege- und Betreuungsinteraktionen. Bern: Hogrefe.
- Berwig, M.; Dinand, C.; Becker, U.; Halek, M. (2020). Application of Marte Meo® counselling with people with behavioural variant frontotemporal dementia and their primary carers (AMEO-FTD) – a non-randomized mixed-method feasibility study. Pilot and Feasibility Studies 6.
- Endler, P.C. & Menschik-Bendele, J. (2018). Der reflektierte tiefenpsychologische Fallbericht: ein Lesebuch zu Angehörigenarbeit, Demenzbegleitung, Selbsterfahrung und Achtsamkeit. Wien: Facultas.
- Feil, N. & Klerk-Rubin, V. de. (2017). Validation: ein Weg zum Verständnis verwirrter alter Menschen, 11. Reinhardt's gerontologische Reihe. München, Basel: Ernst Reinhardt Verlag.
- Graaf, S. (2012). Mit Marte Meo Angehörige beraten. Marte Meo Magazine 2012.

- Graaf, S. (2014). Wie Marte Meo uns vor Burnout schützen kann. Marte Meo Magazine Art.42G.
- Grün, H.D. (2015). Aus der Praxis für die Praxis: Logopädische Behandlung demenzbedingter Sprachstörungen. Sprachtherapie aktuell: Aus der Praxis für die Praxis, S. 1–11.
- Haring, M. (2020). Gelingende Kommunikation sichtbar machen. Ressourcenorientierte Rückmeldung der logopädischen Diagnostik RRLD mittels Videointeraktionsanalyse nach Marte Meo und deren Auswirkungen auf die Eltern sprachauffälliger Kinder - Pilotstudie.
- Krupp, S. & Thode, P. (2016). Sprache bei Demenz. Sprache Stimme Gehör, 40, S. 126–130.
- Pinquart, M. & Sörensen, S. (2002). Interventionseffekte auf Pflegenden Demenzer und andere informelle Helfer: Eine Metaanalyse. Effects of Interventions on Dementia Caregivers and Other Informal Helpers: A Meta-Analysis. Zeitschrift für Gerontopsychologie & -psychiatrie, 15, S. 85–100.
- Venedy, C. (2019). Seniorenzentrum Haarbach, Aachen, Deutschland. In: Die Marte Meo Methode. Ein bildbasiertes Konzept unterstützender Kommunikation für Pflege- und Betreuungsinteraktionen. S. 219–221. Bern: Hogrefe.
- Wägeli, N.-V. (2015). Die Marte Meo Weiterbildung in der Alters- und Pflegeinstitution. Herzogenbuchsee, Kt.Bern: dahlia oberaargau ag.